

Blended Learning / Good Practice

Interdisziplinäres Seminar „Masal ve İktidar İlişkileri (Märchen und Machtver- hältnisse)“ im Bereich des Türkischen

Betül Havva Yilmaz

Zeynep Arikan Yilmaz

Magdalena Roguska-Heims

Inhalt

<u>WAS SIND DIE ZIELE DES KOOPERATIONSPROJEKTES?</u>	1
<u>FÜR WEN WURDE DAS SEMINAR ENTWICKELT?</u>	2
<u>VON WEM WURDE DAS SEMINAR ENTWICKELT?</u>	2
<u>AUF WELCHER PLATTFORM WURDE DAS SEMINAR UMGESETZT?</u>	2
<u>WIE IST DER ABLAUF?</u>	3
<u>WAS IST DIE PRÜFUNGSLEISTUNG?</u>	8
<u>WORIN BESTANDEN UND WIE LANGE DAUERTEN DIE VORBEREITUNGEN?</u>	8
<u>WAS IST BESONDERS GUT GELUNGEN UND WAS WENIGER?</u>	9
<u>WAS WAREN DIE GRÖßTEN HERAUSFORDERUNGEN AUS SICHT DER DOZIERENDEN?</u>	9
<u>WAS IST DAS „ERFOLGSREZEPT“?</u>	10
<u>LITERATUR</u>	11

Im Rahmen der Kooperation des Arbeitsbereichs Interkulturelle Germanistik des Fachbereichs 06 der Johannes Gutenberg-Universität (JGU) Mainz, Campus Germersheim mit der Turkologie am Institut für Slavistik, Turkologie und zirkumbaltische Studien (ISTziB) des Fachbereichs 05 (Campus Mainz) wurde 2019 mit der Konzipierung und Entwicklung einer Lehrveranstaltung zum Thema „Märchen & Machtverhältnisse“ im Blended Learning-Format begonnen. Der Entwicklungsprozess wurde durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) und das Zentrum für Audiovisuelle Produktion (ZAP) an der JGU Mainz betreut und begleitet. Die Zielgruppe des Seminars sind die Studierenden der Fächer Türkisch am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft und Turkologie am Institut für Slavistik, Turkologie und zirkumbaltische Studien im 2. bis 4. BA-Semester, darunter auch Erasmusstudierende, an der JGU. Das Seminar wurde im Sommersemester 2021 zum ersten Mal durchgeführt und findet regelmäßig in jedem Sommersemester statt. Das Seminar ist ein Teil des Pflichtmoduls „Kulturwissenschaft“ am Fachbereich 06, Campus Germersheim und eines Wahlpflichtmoduls am Fachbereich 05, Campus Mainz.

Was sind die Ziele des Kooperationsprojektes?

inhaltlich:

- Anknüpfungspunkte zwischen dem Fach Türkisch am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft am Campus Germersheim und dem Fach Turkologie am Campus Mainz eruieren;
- die Fächer inhaltlich und methodisch besser vernetzen;
- Stärken der beiden Fächer auf methodischer und inhaltlicher Ebene bündeln und beide Studierendengruppen bestmöglich davon profitieren lassen.

didaktisch:

- interdisziplinäres, flexibles und exploratives Lernen ermöglichen;
- neue didaktische Wege erproben, z.B. kollegiales Teaching über zwei Standorte hinweg;
- Möglichkeiten der Präsenzlehre durch Methoden- und Medienvielfalt erweitern.

organisatorisch:

- den geografischen Abstand zwischen dem Fach Türkisch am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft am Campus Germersheim und dem Fach Turkologie am Campus Mainz verringern.

„Es war unsere Absicht, in unserer Lehre Interdisziplinarität und Studierendenorientierung in den Mittelpunkt zu stellen. Unsere Lehre sollte methodisch und inhaltlich eine neue Dynamik bekommen. Obgleich die Methodenvielfalt für uns wichtig war, wollten wir auch die traditionellen Lehrmethoden weiter berücksichtigen, also auch den Aspekt der Präsenzlehre nicht

vernachlässigen. Jedoch konnten wir mit den Möglichkeiten der Digitalisierung viele Lernprozesse verbessern.“

(Dozierende, Fachbereich 06)

Intendierte Lernergebnisse der Lehrveranstaltung:

Nach dem Abschluss der Veranstaltung können die Studierenden:

- ... die in Märchen aus Deutschland und der Türkei widergespiegelten Machtverhältnisse vergleichen und aus kulturwissenschaftlicher Perspektive analysieren.
- ... eigenständig und effektiv online dargebotene Lerninhalte, sowohl in Einzel- als auch in Gruppenarbeit erarbeiten.

Für wen wurde das Seminar entwickelt?

Die **Zielgruppe** des Seminars sind die Studierenden der Fächer Türkisch am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft und Turkologie am Institut für Slavistik, Turkologie und zirkumbaltische Studien im 2. bis 4. BA-Semester, darunter auch Erasmusstudierende, an der JGU. Meistens haben sie wenig bis keine Erfahrung mit dem selbstgesteuerten und digitalen Lernen.

Das Deutschniveau der Austauschstudierenden übersteigt in der Regel nicht die B2-Stufe des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Manche Austauschstudierende sprechen gänzlich kein Deutsch.

Von wem wurde das Seminar entwickelt?

Für die Entwicklung und Durchführung der Veranstaltung waren insgesamt zwei Personen an beiden Standorten – im Fachbereich 05 und im Fachbereich 06 – verantwortlich. Während eine Projektmitarbeiterin zusätzliche Lehrverpflichtungen hatte, widmete sich die andere vollständig der Entwicklung des Projektes. Der Entwicklungsprozess wurde didaktisch durch Mitarbeiterinnen der Hochschuldidaktik am ZQ und technisch durch einen Mitarbeiter des ZAP begleitet. Alle Medien und Materialien wurden eigenständig produziert. Es wurde keine zusätzliche Finanzierung beantragt.

Unter folgenden E-Mail-Adressen können Sie die Dozentinnen für Detailfragen zum Projekt erreichen: Frau Betül Havva Yılmaz: bhyilmaz@uni-mainz.de, Frau Zeynep Arikan Yılmaz: zarikany@uni-mainz.de

Unter folgender E-Mail-Adresse erreichen Sie das Blended Learning-Team der Hochschuldidaktik am ZQ: blended-learning@uni-mainz.de

Auf welcher Plattform wurde das Seminar umgesetzt?

Das Seminar wurde im Lernmanagementsystem **OpenOLAT** umgesetzt. Der chronologische Aufbau des OpenOLAT-Kurses spiegelt den inhaltlichen Aufbau und das Vorgehen im

Seminar wider. Dieser Aufbau erleichtert vor allem der unerfahrenen Zielgruppe die Orientierung im Kurs. Inhaltlich ist das Seminar in vier thematische Teile gegliedert, die jeweils drei bis fünf Themen („Sitzungen“) beinhalten. Jedem Teil entspricht ein Struktur-Baustein auf OpenOLAT, der weitergehend hierarchisch geöffnet werden kann, um zu den einzelnen Sitzungen zu gelangen. Innerhalb jeder Sitzung sind eingepflegte Materialien, Aufgaben-Bausteine für die Einreichungen sowie Checklisten für die eigenständige Überprüfung des Fortschritts zu finden. Jeder Sitzung wird ungefähr eine Woche gewidmet. Die beiden Dozentinnen teilen sich die Sitzungen.

Darüber hinaus beinhaltet der OpenOLAT-Kurs folgende Bausteine:

- „Über OpenOLAT“ – eine kurze Erklärung für die Studierenden zum Umgang mit dem OpenOLAT-Kurs
- „Einführung“ – Metainformationen zum Kurs (Organisation, Zeitplan, Bewertungskriterien, Deadlines für Einreichungen)
- Forum für Fragen und Peer-Feedback
- Mitteilungsbaustein für regelmäßige Erinnerungen an Deadlines und Veranstaltungshinweise

Wie ist der Ablauf?

Aus der Hochschuldidaktik:

Der Aufbau der Veranstaltung ist durch das 5-Stufen-Modell von Gilly Salmon inspiriert. Das Modell beschreibt, wie es den Lernenden und Lehrenden gelingt, einen erfolgreichen Einstieg in das Online-Lernen zu finden. Die Lernenden werden auf den unterschiedlichen aufeinander aufbauenden Stufen mit verschiedenen Aktivitäten unterstützt, um ein aktives und partizipatives Lernen zu ermöglichen. Die Kernidee des Konzepts ist, dass sich Studierende langsam und schrittweise an die digitalen Werkzeuge gewöhnen und Fähigkeiten für das Online-Lernen entwickeln. Der Prozess fängt nicht direkt mit der Erarbeitung von Inhalten an, sondern mit einem leichten Zugang zur Online-Umgebung und einer kurzen Orientierungs- und Sozialisationsphase, in der sich die Studierenden kennenlernen können. Erst wenn die Umgebung den Studierenden vertraut ist und die Ziele und Vorgehensweisen klar geworden sind, fängt die inhaltliche Arbeit an. Dabei werden sowohl der Schwierigkeitsgrad als auch die Sozialformen der Aufgaben im Verlauf des Seminars schrittweise gesteigert. Am Anfang arbeiten die Studierenden individuell, bilden dann Tandems und am Ende der Veranstaltung werden die Fragestellungen in Gruppen erarbeitet.

Das übergreifende inhaltliche Ziel der Veranstaltung ist, die in Märchen aus Deutschland und der Türkei widerspiegelten Machtverhältnisse zu vergleichen und aus kulturwissenschaftlicher Perspektive zu analysieren.

Zwei bis drei Tage vor Beginn der Lehrveranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, sich im OpenOLAT-Kurs umzuschauen. Am Anfang stellen sich alle in der OpenOLAT-Umgebung vor. Der Kurs startet mit einer synchronen Online-Kick-Off-Veranstaltung, in der den Studierenden in persönlicher Kommunikation die Ziele, die Methoden und der Ablauf des

Seminars sowie noch einmal die Informationen zum Umgang mit dem OpenOLAT-Kurs vorgestellt werden. Diese Veranstaltung ist nach Einschätzung der Dozentinnen bei den Studierenden sehr gut angekommen, da diese trotz des übersichtlichen Aufbaus im OLAT-Kurs und der vielen Informationen weiterhin Fragen zu OpenOLAT hatten, was erneut aufzeigt, dass eine gewisse Vorbereitung und ein Gewöhnen an das Online-Lernen unabdingbar sind.

„Trotz der leichten Bedienung der Plattform bekamen wir aber auch immer wieder von den Studierenden das Feedback, dass es ihnen schwerfällt, mit OpenOLAT umzugehen.“

(Dozierende, Fachbereich 06)

Der größte Teil des Seminars findet asynchron statt. Jede Woche bekommen die Studierenden Zugriff auf die Materialien sowie wöchentliche Aufgaben in Form von offenen Fragestellungen, wie zum Beispiel: „Was unterscheidet Märchen von anderen Erzählgattungen wie Mythen und Fabeln?“ oder: „Welche Informationen liefern die Benennungen des Märchens in unterschiedlichen Sprachen über das Märchen?“. Die Materialien bleiben für die Studierenden zugänglich, die Fragestellungen müssen bis zu einer vorgegebenen Deadline bearbeitet und die Antworten online eingereicht werden. Danach gibt es keinen Zugriff auf den Hochladeordner mehr. Einerseits dienen die Fragen als Aufgaben, andererseits strukturieren sie als Leitfragen die Wahrnehmung der Inhalte.

Die Fragestellungen

- ... sind so formuliert, dass die Studierenden von Beginn an die Materialien reflektieren und ihre Ideen eigenständig erarbeiten müssen;
- ... beinhalten mit Fortschreiten der Veranstaltung zunehmend anspruchsvollere Sozialformen (von Einzel-, über Tandem- bis hin zu Gruppenarbeiten);
- ... gewährleisten eine gute Verzahnung zwischen den Selbstlernphasen und den (virtuellen) Präsenzphasen.

Aus der Hochschuldidaktik:

Bei den Fragestellungen, die die Studierenden regelmäßig bearbeiten müssen, handelt es sich keineswegs um bloße Wissensrekonstruktion. Im Verlauf des Seminars sind die Studierenden immer wieder dazu angehalten, selbst zu reflektieren, über die Bedeutung von Begriffen nachzudenken, Zusammenhänge zwischen Phänomenen herzustellen, zu recherchieren und zu diskutieren. Somit hat die Veranstaltung eher einen explorativen als einen expositorischen Charakter (vgl. Kerres, 2018), visiert höhere Stufen der Lernzieltaxonomie an (vgl. Anderson und Krathwohl, 2001) und zeichnet sich durch eine hohe Studierendenorientierung aus.

Die Materialien weisen eine große Vielfalt auf. Besondere Aufmerksamkeit verdienen Film-Collagen bestehend aus Erklärungen und Ausschnitten verschiedener Dokumentarvideos und Märchenfilme sowie Video-Aufnahmen von Interviews der Kursleiterin mit türkischen Märchenerzähler*innen, die den Studierenden unterschiedliche Perspektiven der Expert*innen auf die besprochene Problematik bieten. Eine weitere Besonderheit der Materialien ist

ihre Mehrsprachigkeit. Die audiovisuellen Materialien wurden meistens in türkischer Sprache erstellt, die Texte werden sowohl auf Türkisch als auch auf Englisch oder Deutsch angeboten.

Innerhalb jedes thematischen Teils findet mindestens ein synchrones Meeting statt. Gesprochen wird hierbei zumeist türkisch. Zusammen mit dem Kick-Off und der Abschlussveranstaltung wurden im Sommersemester 2021 sieben synchrone Treffen durchgeführt. Ursprünglich wurden sie als Treffen in physischer Präsenz geplant, die abwechselnd in Mainz und in Germersheim stattfinden sollten. Pandemiebedingt wurden sie jedoch online mittels der Software [BigBlueButton](#) (BBB) realisiert. Sobald möglich, wird ein Teil der Treffen in Präsenz abgehalten werden.

Die Zielsetzung der synchronen Termine ist es, die im Vorfeld durch die Studierenden beantworteten Fragestellungen gemeinsam zu diskutieren, die Ansichten zu vergleichen, miteinander zu teilen und neue Perspektiven auf die Themen zu gewinnen. In den synchronen Sitzungen werden gelegentlich weitere, komplexere Probleme präsentiert, die von den Studierenden in Gruppen gelöst und im Plenum diskutiert werden sollen. Außerdem wird hier der Lern- und Rechercheprozess thematisiert und es erfolgt Feedback an die Studierenden.

Nach der Hälfte der Veranstaltung findet eine **Videokonferenz mit einer Expertin** aus der Türkei statt. Bei der Expertin handelt es sich um eine in der Türkei berühmte Märchenerzählerin, Buchautorin über Märchen und Gründerin sowie Ausbilderin im Zentrum für Märchen und Geschichtenerzählen in Istanbul. Die Studierenden bereiten sich auf die Konferenz vor, indem sie im Voraus im Forum Fragen sammeln, welche die Expertin live beantwortet.

Laut Hattie (2021) gehört **Feedback** zu den zehn wichtigsten Faktoren, die einen positiven Einfluss auf die Lernleistung haben. Feedback spielt in der Veranstaltung eine große Rolle. Umgesetzt wird es als:

- Feedback an Studierende – in jedem synchronen Meeting erfolgt mündliches Feedback zu den digital eingereichten Lösungen der Fragestellungen. Dabei werden sowohl Lernergebnisse als auch Lernprozesse sowie das Vorgehen thematisiert. Gelegentlich gibt es auch individuelles, schriftliches Feedback seitens der Dozentinnen.
- Peer-Feedback – Studierende haben in den synchronen Sitzungen die Gelegenheit, sich auf die Einreichungen der Mitstudierenden zu beziehen und diese zu diskutieren. Die Einreichungen werden in anonymisierter Form in den synchronen Treffen von den Dozierenden vorgestellt und von Kommiliton*innen frei kommentiert. An derartige Peer-Feedback-Runden schließt sich eine Diskussion an.
- Feedback an die Dozentinnen – erhoben in zahlreichen, die Veranstaltung begleitenden kurzen Umfragen. Befragt werden die Studierenden sowohl allgemein zu den Stärken und Schwächen des Blended Learning-Konzeptes, als auch spezifisch, z.B. bezüglich der Verständlichkeit der einzelnen Materialien und der Fragestellungen.

Folgende **Tabelle** veranschaulicht den Ablauf des Seminars in chronologischer Reihenfolge.

(**physische oder virtuelle Präsenz**, **Online asynchron**)

	Standort Germersheim	Standort Mainz
2 - 3 Tage vor Beginn	Orientierung und Kennenlernen in OpenOLAT Vorstellung im Forum	
Wochen		
1	Kick-Off (synchron online in BBB)	
	TEIL I: Neubetrachtung des Märchens	
	1. Sitzung: Bekanntschaft mit verschiedenen Märchenformen Materialien: Ausführliche Video-Collage als Einführung in das Thema Studentische Aktivitäten: Bearbeitung der Fragestellungen, Recherche, Einreichung	
2	2. Sitzung: Allgemeine Merkmale des Märchens Materialien: Texte Studentische Aktivitäten: Bearbeitung der Fragestellungen, Recherche, Einreichung	
3	3. Sitzung: Neubeschreibung des Märchens Diskussion der eingereichten Lösungen und Reflexion des Rechercheprozesses, Feedback (geplant in Präsenz in Germersheim für alle, aktuell synchron online in BBB)	
	Rückmeldung von den Studierenden: Online-Umfrage zu den Lehr-/Lernmaterialien	
4	TEIL II: Der Kreislauf des Märchens	
	1. Sitzung: Wandlungen des Märchens Materialien: Interview mit türkischer Märchenerzählerin, Texte Studentische Aktivitäten: Vorbereitende Recherche	
5	2. Sitzung: Funktionen des Märchens Materialien: Interview mit türkischer Märchenerzählerin Studentische Aktivitäten: Bearbeitung der Fragestellungen in Tandems, Einreichung	
6		3. Sitzung: modernes Märchenerzählen Diskussion der eingereichten Lösungen und Reflexion des Rechercheprozesses, Feedback (geplant in Präsenz in Mainz für alle, aktuell synchron online in BBB)
	Rückmeldung von den Studierenden: Online-Umfrage zu den Lehr-/Lernmaterialien, zu dem Vorgehen im Unterricht und zu den Dozentinnen	
7	Videokonferenz mit einer Expertin aus der Türkei vorbereitende studentische Aktivität: Moderierte Fragensammlung an die Expertin im Forum im OpenOLAT-Kurs	

8	<p style="text-align: center;">Teil III: Märchen und Machtverhältnisse</p> <p>1. Sitzung: Die Begriffe <i>Macht</i> und <i>Machtverhältnisse</i> Materialien: Video, Podcast, Text Studentische Aktivitäten: Bearbeitung der Fragestellungen in Tandems, Einreichung</p>	
9	<p>2. Sitzung: Betrachtung des Märchens im Kontext von Macht und Machtverhältnissen Materialien: Video, Podcast, Text Studentische Aktivitäten: Bearbeitung der Fragestellungen in Tandems, Einreichung</p>	
10	<p>3. Sitzung: Neubeschreibung des Märchens im Kontext von Macht und Machtverhältnissen Diskussion der eingereichten Lösungen, Synthese der bisherigen Erkenntnisse (geplant in Präsenz an beiden Standorten, aktuell synchron online in BBB)</p>	
	<p style="text-align: center;">Rückmeldung von den Studierenden: Online-Umfrage zu den Lehr-/Lernmaterialien</p>	
11	<p style="text-align: center;">TEIL IV: Macht und Machtverhältnisse in ausgewählten Märchen</p> <p>1. Sitzung: Lektüre ausgewählter Märchen Materialien: Deutsche Märchen von „Schneewittchen“ und „Aschenputtel“ sowie zwei vergleichbare Märchen aus der Türkei Studentische Aktivitäten: Vorbereitung auf die Analyse – Bearbeitung der Fragestellungen in Gruppenarbeit, Einreichung</p>	
12	<p>2. Sitzung: Überlegungen zur Interpretation der Märchen im Kontext von Macht und Machtverhältnissen Diskussion der Ähnlichkeit der Märchen aus kulturwissenschaftlicher Perspektive, Vorbereitung auf die Analyse – Interpretationsmittel und Analyseverfahren (geplant in Präsenz an beiden Standorten, aktuell synchron online in BBB)</p>	
13	<p>3. Sitzung: Interpretation ausgewählter Märchen im Kontext von Macht und Machtverhältnissen</p> <p style="text-align: center;">Studentische Aktivitäten: Analyse des deutschen und des thematisch äquivalenten türkischen Märchens in Gruppenarbeit, Anwendung der bisherigen Erkenntnisse auf die gelesenen Märchen, Einreichung</p>	
14	<p style="text-align: center;">Rückmeldung von den Studierenden: Online-Umfrage zu den Lehr-/Lernmaterialien, zum Vorgehen im Unterricht und zu den Dozentinnen</p>	
15	<p>4. Sitzung: Teilen und Diskussion der Interpretationen der Märchen, Feedback und Abschluss (geplant in Präsenz in Germersheim für alle, aktuell synchron online in BBB)</p>	

Was ist die Prüfungsleistung?

Es gibt keine gesonderte Prüfungsleistung. Die Endnoten werden auf Basis der Qualität und der Pünktlichkeit der Einreichungen von Antworten und Lösungen zu den Fragestellungen im Verlauf des Seminars vergeben. Über diese Vorgehensweise werden die Studierenden gleich zu Beginn der Veranstaltung informiert. Die Leistung jeder teilnehmenden Person wird individuell bewertet.

Aus der Hochschuldidaktik:

Diese Art der Leistungsüberprüfung sichert die Beibehaltung des Prinzips des Constructive Alignments. Mittels dieses didaktischen Modells können Lehrende ihre Veranstaltung in der Form planen, dass intendierte Lernergebnisse, Lehr- und Lernmethoden sowie die Prüfungsform stringent aufeinander abgestimmt sind.

Befunde der Lehr-/Lernforschung belegen, dass Lehrveranstaltungen, die mittels des Constructive Alignments konzipiert wurden, verglichen mit anderen Lehrveranstaltungsansätzen, in höherer studentischer Zufriedenheit mit der Lehre, höherem studentischen Lernerfolg (gemessen in Noten) und verstärktem Tiefenlernen bei Studierenden resultieren (vgl. [Larkin & Richardson, 2013](#); [Moulding, 2010](#); [Wang et al., 2013](#)).

Worin bestanden und wie lange dauerten die Vorbereitungen?

Die Vorbereitungen haben insgesamt ungefähr 18 Monate in Anspruch genommen:

ca. drei Monate	<ul style="list-style-type: none">▪ Auseinandersetzung mit Blended Learning und Auswahl des passenden Themas.
ca. neun Monate:	<ul style="list-style-type: none">▪ Formulierung der intendierten Lernergebnisse und Strukturierung des Themas entlang dieser.▪ Auswahl und Entwicklung von Lernmaterialien – Erarbeitung der Texte, Herstellung von Video-Collagen, Durchführung und Aufbereitung der Interviews.▪ Intensive Auseinandersetzung mit der OpenOLAT-Plattform.
ca. sechs Monate:	<ul style="list-style-type: none">▪ Einpflegen und Erproben der vorbereiteten Materialien auf OpenOLAT in türkischer und deutscher Sprache.

„Wir wollten unser Blended Learning-Konzept zweisprachig, auf Deutsch und auf Türkisch, anbieten, damit unsere Studierenden, die unterschiedliche Sprachniveaus haben, die Lehrveranstaltung optimal nutzen können. Deswegen wurde unser Blended Learning-Konzept von Masterstudierenden des Fachbereichs 06 aus dem Türkischen ins Deutsche übersetzt. Danach haben wir unser Blended Learning-Konzept auf Türkisch und auf Deutsch in OpenOLAT konfiguriert.“

(Dozierende, Fachbereich 06)

Was ist besonders gut gelungen und was weniger?

Die Studierenden haben folgende Aspekte in den zahlreichen Feedbackrunden als besonders positiv hervorgehoben:

- abwechslungsreiche Materialien, vor allem die Videos;
- Fragestellungen, die zum Nachdenken anregen, die Orientierung in den Inhalten erleichtern und das Verstehen und Behalten der Inhalte fördern;
- häufige Gelegenheiten, den Lehrenden Feedback zu geben.

Kritische Rückmeldungen ergaben sich größtenteils mit Blick auf die Übersichtlichkeit des Online-Kurses in OpenOLAT. Trotz des chronologischen Aufbaus und der Präsentation der Lernumgebung im Kick-Off fiel es einigen Studierenden, besonders am Anfang des Seminars, weiterhin schwer, sich auf der Plattform zurecht zu finden.

Hier zwei Studierendenstimmen:

„Zuerst fiel es mir schwer mit der Plattform Open Olat zurechtzukommen, da unter jedem Abschnitt sich ein weiteres öffnete, auch wenn dort nichts hochgeladen war. Doch das System hat man schnell verstanden, nachdem man es eine Weile verwendet hat. Der Aufbau des Kurses war meiner Meinung nach gut organisiert. Vor jeder Stunde hatten wir die Möglichkeit zu sehen, was in der heutigen oder in der nächsten Stunde im Unterricht behandelt wird. Die Atmosphäre im Unterricht war angenehm und amüsant. Dies hat mir persönlich dabei geholfen, besser im Unterricht zu zuhören, oder selbst einen Beitrag zu leisten, da man wusste, dass jeder am Kurs interessiert war.“

„Meine Erwartungen an diese beiden Veranstaltungen (...) wurden auf jeden Fall erfüllt. Der Aufbau des Unterrichts, die Reihenfolge der Aufgaben und dass auf der Online-Plattform OpenOlat regelmäßig neue Aufgaben freigeschaltet wurden, war sehr gut organisiert und hilfreich für mich. Allerdings fand ich OpenOlat etwas verwirrend und kompliziert, vor allem, weil es oft technische Probleme gab. (...) Des Weiteren fand ich es sehr gut, dass die Materialien nicht nur aus Texten bestanden, sondern auch aus Videos und Podcasts. Dies machte die Veranstaltungen sehr abwechslungsreich und man konnte sich dadurch einiges besser vorstellen.

Die Fragen, die in den Aufgaben gestellt wurden, haben auf jeden Fall zum Lernprozess beigetragen. Somit konnte man das jeweilige Thema gut verstehen und sich später an die gelesenen Texte und die angesehenen Videos erinnern.“

Was waren die größten Herausforderungen aus Sicht der Dozierenden?

- die abstrakten Blended Learning-Prinzipien in ein konkretes Konzept umzusetzen;
- die Möglichkeiten von OpenOLAT zu verstehen und anzuwenden;
- die Sprache für die synchronen Meetings und für die Materialien auszuwählen.

„Die größte Herausforderung des Konzeptes war die Auswahl der Sprache. Die Gruppe bestand aus Studierenden, die verschiedene Muttersprachen hatten. Einige Erasmus-Studierende konnten kein Deutsch sprechen und manche Studierende, die hier in Deutschland aufgewachsen sind, haben Deutsch statt Englisch bevorzugt. Deswegen sind ihnen die Materialien auf Englisch schwergefallen. Unsere Unterrichtssprache war Türkisch.“

(Dozierende, Fachbereich 05)

Was ist das „Erfolgsrezept“?

„Unserer Meinung nach ist es das Wichtigste für das Gelingen des Konzepts, immer auf das Feedback der Studierenden zu achten. Ein anderer Aspekt ist natürlich das Teamwork. Wir hatten eine sehr gute Kommunikation während des gesamten Prozesses, welche uns viel geholfen hat. Den Lernenden das Konzept gut und eingehend zu erklären sowie sie während des gesamten Kurses zu begleiten, ist ein anderer Schlüssel zum Erfolg.“

(Dozierende, Fachbereich 05)

Literatur

Anderson, L. W. & Krathwohl, D. R. (2001). A Taxonomy for Learning, Teaching and Assessing: A Revision of Bloom's Taxonomy of Educational Objectives: Complete Edition. New York: Longman.

Hattie, J. (2021). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning for Teachers“ besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Kerres, M. (2018). Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. Oldenbourg: De Gruyter Verlag.

Larkin H. & Ben Richardson (2013). Creating high challenge/high support academic environments through constructive alignment: student outcomes, *Teaching in Higher Education*, 18:2, 192-204, DOI: [10.1080/13562517.2012.696541](https://doi.org/10.1080/13562517.2012.696541)

Moulding Nicole Therese (2010). Intelligent design: student perceptions of teaching and learning in large social work classes, *Higher Education Research & Development*, 29:2, 151-165, DOI: [10.1080/07294360903470977](https://doi.org/10.1080/07294360903470977)

Wang, X., Su, Y., Cheung, S., Wong, E., & Kwong, T. (2012). An exploration of Biggs' constructive alignment in course design and its impact on students' learning approaches. *Assessment & Evaluation in Higher Education*, 38(4), 1–15. doi:[10.1080/02602938.2012.658018](https://doi.org/10.1080/02602938.2012.658018)